

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 9

Artikel: Polonaise als Totentanz : Choreographie: Wojeiech Jaruzelski
Autor: Flückiger-Mick, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Polonaise als Totentanz

Choreographie:
Wojciech Jaruzelski

(Hannes Flückiger-Mick
als entsetzter westlicher Zuschauer)

Am 13. Dezember 1981 blies der Lakai Jaruzelski in Polen rechtzeitig die Lichter aus, damit die Augen der Menschen sich an das Dunkel gewöhnten und darin am 19. Dezember das verlöschende Flämmchen des greisen Geburtstagskindes Leonid Breschnew wahrnehmen konnten.

Auf welch perverse Gedanken diese Barbaren in Militäruniformen doch kommen! Da vermählen sie z. B. Krieg mit Recht, als ob eine Ehe zwischen Wolf und Lamm je anders als blutig enden könnte.

Darüber, dass einer der ihren zum Papst der Katholiken in aller Welt erkoren worden ist und seither das Zepter des weltweiten religiösen Zeremoniells schwingt, sind die Polen mit Recht stolz. Dass aber der Chef der winzigen kommunistischen Sekte sich in Warschau selbst zum Gegenpapst erhob und Offiziere zum Zelebrieren einer nationalen Totenmesse ermächtigte, ist für sie gleichzeitig Blasphemie und Landesverrat.

Was Lenin schon vor seiner Machtübernahme begriffen hatte, haben seine Schüler seither alle selbst erfahren: Die Monstershow des roten Imperialismus lässt sich nur mit Hilfe von zaristischem Polizeidrill inszenieren und jahraus, jahrein ununterbrochen durchexerzieren.

Eines hat Lech Walesa offenbar übersehen, nämlich dass «Solidarität» im Kreml nur als Fremdwort bekannt ist und daher ähnlich wie «Demokratie» und «Toleranz» bloss propagandistisch gebraucht werden sollte.

Die Pleitegeier über der polnischen Volkswirtschaft wird Jaruzelski mit Gewehrkugeln nicht erlegen können. Im Gegenteil: Angesichts so vieler zusätzlicher Kadaver werden sie sich beängstigend rasch vermehren.

Trauriges ist auch im Westen zu beobachten: Es gibt hier allzu viele, die das Scheitern Walesas mit ähnlicher Schadenfreude registrieren wie seinerzeit das gewaltsame Ende Allendes in Chile.

